



Späne von Kiefern-Kernholz hält Inhaber Heinrich Wilms in den Geschäftsräumen der Firma Wilms in Bad Essen vor einen Lamellenvorhang, dessen Lamellen mit diesem Material gefüllt sind. Nach Firmenangaben nutzt das so genannte Hygieneholz die gesundheitsfördernden Eigenschaften von Kiefern-Kernholz.

Foto: dpa

Die gesunde Kraft des Holzes

Firma in Bad Essen setzt auf antibakterielle Eigenschaften

Die Geschäftsidee verdankt er einem Zufall. Anfang der 1970er Jahre kam ein Landwirt zu Heinrich Wilms, dessen Firma Holzpaletten herstellt. „Der Bauer wollte seinen Kuhstall ausstreuen“, erinnert sich der Unternehmer. Angeblich wurden die Tiere des Kunden seltener krank als die Kühe der Nachbarn: Vor allem die Haut- und Euter-Erkrankungen nahmen ab. Von Elmar- Stephan dpa BAD ESSEN. Anscheinend ging die gesundheitsfördernde Wirkung von dem Holz aus. Aber für eine systematische Untersuchung dieses Effekts fehlte Wilms damals das Geld. Erst 1996 konnte der Unternehmer aus Bad Essen bei Osnabrück die ersten Studien zur Wirksamkeit finanzieren. Heute wissen Heinrich Wilms und seine Ehefrau Margret, was die Kühe gesund gehalten hat. Das Kernholz von Kiefern- und auch von Eichenstämmen hat eine antibakterielle und damit entzündungshemmende Wirkung. Rund 40 Stu-

dien hat Wilms dazu in Auftrag gegeben, zahlreiche Forschungsinstitutionen haben sich mit den antibakteriellen Eigenschaften des Holzes beschäftigt - darunter die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, mehrere Universitäten und das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik. Anstoß gab im Jahr 1995 eine Studie der Biologischen Bundesanstalt, die die Frage klären sollte, ob es Holz gibt, das sich selbst reinigt. „Damals war die verbreitete Meinung, dass Holz im Lebensmittelbereich nichts zu suchen habe“, sagt Wilms. Bei Untersuchungen waren in der Vergangenheit immens hohe Keimzahlen auf den Schneidbrettern und ähnlichem gefunden worden. Daher hatte der Gesetzgeber eine Zeit lang jeglichen Einsatz von Holz verboten. Aber bei der Studie habe sich herausgestellt, dass Holz nicht gleich Holz sei, sagt Wilms. „Kiefern-Kernholz hat nachweislich hygienische Eigenschaften“, betont der Unternehmer. Das Geheimnis liegt

anscheinend in den Bestandteilen des Kernholzes, also des inneren Baumstammes. Vor allem er hat nach den bisher vorliegenden Forschungen antibakterielle Wirkung. Ausgehend von den hygienischen Eigenschaften des Kernholzes hat Wilms das sogenannte „HygieneHolz“ entwickelt. Dabei handelt es sich um Kernholz, bei dem der Harzanteil herausgewaschen wurde, so dass es besonders saugfähig ist. Neben Frühstücksbretchen hat der Unternehmer auch Matten entwickelt: Feine HygienHolzspäne werden auf einem Gaze-Flies aufgebracht und für Badezimmer-Fußmatten, als Matratzenauflagen oder als Krabbelmatten für Babys verkauft. Die Matten wirken gegen Hausstaubmilben. Ein weiteres Produkt ist ein wässriges Extrakt aus dem Kiefernholz. Der Vertrieb ist noch sehr lokal auf den Raum Osnabrücker Land konzentriert - auch wenn sich das Unternehmen bereits auf der Erfindermesse in Genf präsentiert hat. Leben könne die Firma mit

seine 120 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund neun Millionen Euro noch nicht vom HygieneHolz; betont das Unternehmerehepaar Wilms. Wichtigste Einnahmequelle ist die Herstellung von Verpackungen und Paletten und Logistik-Dienstleistungen für produzierende Betriebe im Umkreis. Eine mögliche Anwendung liegt auch in einem Luftfiltersystem. das die antibakteriellen Eigenschaften des HygieneHolzgranulats nutzt. „Diese Luftfiltertechnik halte ich für vielversprechend“, sagt Helmut Steinkamp, Bereichsleiter beim Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik in Quakenbrück. Auch ein Einsatz der Kernholzspäne bei Tierställen und generell im Lebensmittelbereich sei denkbar. Noch seien die wissenschaftlichen Untersuchungen nicht vollkommen abgeschlossen. Aber bis Wilms sein bislang eingesetztes Forschungskapital wieder herausgeholt habe, sei es noch ein steiniger Weg.